

Schulinterner Lehrplan des Mariengymnasiums Warendorf zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Französisch

(Stand: Februar 2017)

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Französisch am Mariengymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	8
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	22
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
2.4	Lehr- und Lernmittel	34
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	35
4	Qualitätssicherung und Evaluation	37

1 Das Fach Französisch am Mariengymnasium

Das Mariengymnasium

Das Mariengymnasium (MGW) besteht seit 1907, ist Europaschule mit offenem Ganztagsunterricht und liegt im Herzen der Stadt Warendorf. Warendorf hat mit seinem Umland und den Bauernschaften einen großen Einzugsbereich. Das Mariengymnasium kooperiert in der Oberstufe mit dem Gymnasium Laurentianum und dem Augustin-Wibbelt-Gymnasium.

Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Mariengymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.¹

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Nicht zuletzt aufgrund der Verpflichtungen unseres Gymnasiums als Europaschule sieht der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht am MGW seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am jährlich stattfindenden Austausch mit einem Collège in Nordfrankreich (Etrepagny) einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an eine ausländische Schule zu gehen. Die Angebote des *Brigitte-Sauzay* Programms des Deutsch-Französischen Jugendwerkes werden regelmäßig mit unserer Partnerschule in Bordeaux wahrgenommen. Umgekehrt genießen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland die Gastfreundschaft unserer Schule für zwei Monate.

Der Französischunterricht am Mariengymnasium leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 6 bzw. zur Differenzierung ab

¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

Klasse 8 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 „Schnupperstunden“ in Latein und Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

Unterrichtsbedingungen

Derzeit besuchen ca. 950 Schülerinnen und Schüler und Schüler das Gymnasium, davon 320 die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Französisch wird derzeit von 7 Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann am Mariengymnasium ab Klasse 6, Klasse 8 oder als neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase bei der Kooperationschule AWG (Augustin-Wibbelt-Gymnasium) erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 8	Französisch Latein
neu einsetzende Fremdsprache ab der Einführungsphase	Italienisch (MGW), Französisch (AWG), Latein (AWG), Spanisch (AWG), Russisch (LAU)

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 zwei Französischkurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten, in Klasse 8 kam allerdings auch aufgrund der Konkurrenz zu den anderen Fächern ein Französischkurs mit ca. 15 Schülerinnen und Schülern selten zustande.

Die Anwahlen für Grundkurse der fortgeführten Fremdsprache sind relativ konstant, so dass diese durch Kooperation mit dem Nachbargymnasium stets zustande kommen. Ein Leistungskurs leider nicht mehr.

Der Oberstufenunterricht im Fach Französisch findet in der Regel im Französischraum statt. Dieser ist mit Beamer, Leinwand, Lautsprechern und Laptop ausgestattet.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen trägt ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und –kollegen unabdingbar.

Aufgaben der Fachkonferenz Französisch

Die Fachkonferenz Französisch tagt in der Regel ein bis zwei Mal pro Halbjahr, einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiner.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der/die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – den Fremdsprachenassistenten.

Darüber hinaus findet einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung der Fachkonferenzen Englisch, Französisch, Italienisch und Latein statt, in der gemeinsame Absprachen getroffen werden.

Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben/Projekte)

Die Vorbereitung auf den Frankreichaustausch findet jedes Jahr in enger Kooperation mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen der Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften bzw. Politik statt, um zentrale historische und politische Eckpunkte der deutsch-französischen Freundschaft zu vermitteln.

Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten; Näheres hierzu findet sich in Kapitel 3 des schulinternen Curriculums für das Fach Französisch.

Arbeitsgruppen und Förderprogramme

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Mariengymnasium eine oder mehrere Arbeitsgruppe(n) zum Erwerb des französischen Sprachzertifikats DELF an. Je nach Interesse der Schüler können sie sich auf die Prüfungen für die Niveaus A1 bis B2 vorbereiten lassen.

Mit dem Förderprogramm „Komm mit!“ bietet das Mariengymnasium den Schülern der Klassen 6 – 9 die Möglichkeit sich im Fach Französisch individuell fördern zu lassen und so ihre Defizite abzubauen.

Die gezielten wöchentlichen Ergänzungsstunden nur für die Klasse 6 sind eine weitere Möglichkeit, es gar nicht erst zu mangelhaften Zeugnisnoten kommen zu lassen.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen

Die Oberstufenkurse aus EF und Qualifikationsphase nehmen unregelmäßig am Internetteamwettbewerb des *Institut Français* teil.

Außerdem besuchen die Kolleginnen und Kollegen mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfête* in Münster.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Aufgrund der neuen Aufgabenformate und Vorgaben können einzelne Aspekte situationsbezogen angemessen Änderungen unterworfen werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase LAU/MGW/AWG (Stand: 23.6.2014)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte	KLP-Bezug	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs*	BSO-Curriculum	Klausuren
EF 1-1 (25 Std.)	Ma vie, mes relations	<p>Relations amicales et familiales</p> <p>Emotions et sexualité</p> <p>(Film: LOL)</p>	<p>Etrejeune adulte (S. 22)</p> <p>Lebenswirklichkeiten-und -träume francophoner Jugendlicher (Familie, Freundschaften, soziales Umfeld)</p> <p>Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen: <i>Hör-/Hörsehverstehen:</i> aus auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen <i>Leseverstehen:</i> aus klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, Auszügen aus literarischen Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen <i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</i> ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen kommunikationsorientiert verwenden <i>Sprechen/an Gesprächen teilnehmen:</i> in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; erweiterte sprachlich stilistische Gestaltungsmittel sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional erläutern</p> <p>Sprachlernkompetenz: Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen</p>		<p>Klausurformat: Schreiben + Leseverstehen (integriert)</p> <p>Schreiben + Leseverstehen (integriert)</p>

				Kompetenzen z.B durch Portfolio/Selbstevaluationsbögen		
EF 1-2 (20-25 Std.)	Inventer sa vie- les jeunes adultes face à leur avenir	Etudier et voyager / les stages les futurs métiers participer dans la société s'engager dans la vie	Entrer dans le monde du tavail (S.21) Schulausbildung, Praktika und berufsorientierende Maßnahmen	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen: <i>Schreiben:</i> Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; versch. Formen des kreativen Schreibens anwenden</p> <p><i>Sprechen / an Gesprächen teilnehmen:</i> Bewerbungsgespräch ; in Gesprächen angemessen interagieren sowie bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien anwenden; Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen in wichtigen Aspektendarstellen und dazu Stellung nehmen; Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten</p> <p><i>Sprachmittlung:</i> Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen; Nutzung von Gestik und Mimik</p> <p><i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</i> ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen kommunikationsorientiert verwenden</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischengeschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen; das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Aspekten nutzen (Internetauszüge); Verfahren zur Sichtung und Auswertung vornehmlich vorgegebener Quellenaufgabenspezifisch anwenden (Reden)</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: die SuS können ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und historische Perspektive berücksichtigen; sich kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen Frankreichs, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p>	HES1 HES2 PES2 PEH2 ÜGU3 ÜGU4 ÜGS3 ÜGS4	Klausurformat: Schreiben + Leseverstehen + Sprachmittlung

<p>EF 2-1 (25 Std.)</p>	<p>Défis, dangers, évasions</p>	<p>Tentations Violences et harcèlements Consommation</p>	<p>Etrejeune adulte (S.22) Lebenswirklichkeiten-und -träume francophoner Jugendlicher (Versuchungen und Ausbrüche)</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen: <i>Sprechen:</i> an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen und Erlebnisse einbringen sowie eigene Positionen vertreten und begründen / Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbeiten <i>Leseverstehen:</i> die SuS können umfangreichere authentische Texte unterschiedl. Textsorten zu vertrauten Themen verstehen <i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</i> die SuS können ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden Strukturen des codeparlé zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden und ein gefestigtes Repertoire typ. Aussprache- und Intonationsmuster nutzen</p>		<p>Klausurformat: Schreiben + Leseverstehen + Hörverstehen oder mündliche Prüfung anstatt einer Klausur</p>
<p>EF 2-2 (20-25 Std.)</p>	<p>Le français dans le monde</p>	<p>Le français dans le monde (anhand ausgewählter Regionen)</p>	<p>Vivre dans un pays francophone (S. 22)</p>	<p>Interkulturelle Kompetenzen: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden; grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen Text- und Medienkompetenzen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen geschichtlichen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen; unter Berücksichtigung ihres welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen Funktionale kommunikative Kompetenzen: <i>Hör-/Hörsehverstehen :</i> die SuS können Äußerungen und authentische Hör-bzw. Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden <i>Schreiben:</i> die SuS können ihre Texte unter Einsatz eines weitge-</p>		<p>Klausurformat: Schreiben + Leseverstehen + Hörverstehen</p>

				<p>hend angemessen Stils und Registers adressatengerecht verfassen</p> <p>vers. Formen des kreativen Schreibens anwenden</p> <p><i>Leseverstehen:</i> die SuS können umfangreichere authentische Texte unterschiedl. Textsorten zu vertrauten Themen verstehen</p> <p><i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</i> die SuS können ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden Strukturen des codeparlé zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht verwenden und ein gefestigtes Repertoire typ. Aussprache- und Intonationsmuster nutzen</p>		
--	--	--	--	--	--	--

Die Fachkonferenz einigte sich darauf, dass in der EF **ein Referat** mit Handout präsentiert werden muss.

Qualifikationsphase LAU/MGW/AWG: GRUNDKURS Q1 (Stand: 5.6.2015)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte	KLP-Bezug	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs*	BSO-Curriculum	Klausuren
Q1 1-1 (30 Std.)	Les relations franco-allemandes	<ul style="list-style-type: none"> - les étapes de la relation franco-allemande - les identités nationales - les couples président-chancelier 	<p><u>(R-)</u> <u>Evolutionshistorique</u> <u>culturelles</u></p> <p>- deutsch-französische Beziehungen</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</p> <p><i>Leseverstehen:</i> Texte vor dem Hintergrund typischer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale erfassen</p> <p><i>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</i> Sachverhalte, Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern sprachlich bzw. inhaltlich komplexere Arbeitsergebnisse darstellen</p> <p><i>Schreiben:</i> unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen; diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen</p> <p>Text- und Medienkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten • erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel erkennen • das Internet eigenständig für Recherchennutzen 		<p>Klausurformat:</p> <p>Schreiben – Leseverstehen + Sprachmittlung</p>
Q1 1-2 (25 Sdt.)	S'engager pour l'Europe	<ul style="list-style-type: none"> • échanges divers • projet européens • identité européenne 	<p><u>Défis et visions de l'avenir + entrer dans le monde du travail</u></p> <p>- deutsch-französische Zs.arbeit mit Blick auf</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</p> <p><i>Hör(seh)verstehen:</i> auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen; zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</p> <p><i>Leseverstehen:</i></p>	<p>HEM1</p> <p>HES1</p> <p>HES2</p>	<p>Klausurformat:</p> <p>mündliche Prüfung</p>

			<p>Europa</p> <p>- Studienwahl und Berufsfeld im internat. Kontext</p>	<p>explizite sowie implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><i>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</i> Sachverhalte erörtern; Arbeitsergebnisse präsentieren und kommentieren</p> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen:</i> in Diskussionen Erfahrungen und eigene Positionen vertreten und begründen</p> <p>bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: sich der kulturellen und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie herausfordernden Kommunikationssituationen offen begegnen in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit den der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert wiedergeben und zusammenfassen</p> <p>unter Berücksichtigung von externem Wissen Stellung beziehen und Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten vergleichen</p>	<p>EKS1</p> <p>EKS2</p> <p>EKU1</p> <p>EKU2</p> <p>HEU1</p> <p>HEU2</p>	
<p>Q1 2-1 (30 Std.)</p>	<p>Conception de vie</p>	<p>- Transformation des structures sociales et familiales</p> <p>- Mobilité et Identité professionnelle</p>	<p><u>Entrer dans le monde du travail / Identités et questions existentielles</u></p> <p>- Studienwahl und Berufswahl im internationalen Kontext</p> <p>- Lebensentwürfe und –</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen: <i>Leseverstehen</i> bei Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamt-aussage erfassen und wichtige Details entnehmen</p> <p>selbstständig eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, selektiv und detailliert) anwenden</p> <p><i>Sprachmittlung</i> bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen</p>		<p>Klausurformat:</p> <p>Schreiben - Leseverstehen + Hörverstehen (eventuell Sprachmittlung)</p>

		- Conflits de rôles	stile im Spiegel der Literatur, Filmkunst	<p><i>Schreiben</i> unter Beachtung von Merkmalen eines breiteren Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen</p> <p>Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation sachgerecht einbeziehen</p> <p>diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei Verfahren des textbezogenen Analysierens weitgehend selbstständig anwenden</p> <p>nach Vorgabe von Modellen differenzierte Textsortenwechsel an alltäglichen sowie literarischen Texten vornehmen</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p> <p>fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen</p> <p>in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen</p>		
Q1 2-2 (25 Std.)	Les différentes côtés d'une métropole	Parcours de vie culture de vie mobilité professionnelle entre province et	<u>Vivre dans un pays francophone / (R-) évolutions historiques et culturelles</u> - Immigration und Integration	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen: <i>Hör(seh)verstehen</i> auditiv und audiovisuell vermittelten Text die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen</p> <p>zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</p> <p><i>Schreiben</i> Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation sachgerecht einbeziehen</p>		Klausurformat: Schreiben - Leseverstehen + Hör- Sehverstehen

		<p>métropole</p> <p>Film : Les Intouchables</p>	<p>- regionale Diversität</p> <p>- culture banlieue</p>	<p>und Standpunkte differenziert darlegen (commentaire)</p> <p><i>Sprachmittlung:</i> unter Einsatz kommunikativer Strategien in Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen unter Berücksichtigung des Weltwissens für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie filmische Merkmale erfassen, Wirkungsabsichten erkennen und diese funktional mündlich und schriftlich erläutern</p> <p>das Erstverstehen und Deutungen kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren</p> <p>das Internet für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel)</p> <p>sich der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden</p>		
--	--	---	---	---	--	--

GRUNKURS Q2

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte	KLP-Bezug	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs*	Klausuren
Q2 1-1 (30 Std.)	La France et l'Afrique	<ul style="list-style-type: none"> - diversité régionale - passé colonial - voyages, tourisme, exotisme <p style="color: red;">Film : Samba</p>	<p><u>(R-) Evolutionshistoriques et culturelles/ Vivre dans un pays francophone</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Immigration und Integration - koloniale Vergangenheit 	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</p> <p><i>Leseverstehen:</i> komplexere Texte vor dem Hintergrund einer größeren Bandbreite von Gattungs- und Gestaltungsmerkmalen erfassen</p> <p>explizite sowie implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><i>Hör(seh)verstehen</i> der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen mit komplexeren Argumentationen folgen</p> <p>zur Erschließung von Textaussagen externes Wissen heranziehen</p> <p>Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle flüssig in informellen Gesprächen und Diskussionen einbringen sowie eigene Positionen vertreten und begründen und abwägen</p> <p>sich unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen in unterschiedlichen Rollen aktiv beteiligen interagieren</p> <p><i>Schreiben</i> unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen</p> <p>diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</p> <p>unter Beachtung textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p> <p>sich ihre eigenen Wahrnehmungen und</p>	<p>Klausurformat:</p> <p>Schreiben - Leseverstehen + Sprachmittlung</p>

				<p>Einstellungenbewusstmachen</p> <p>sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel)</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit verstehen</p> <p>erweiterte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel erkennen</p> <p>das Internet eigenständig für Recherchen nutzen</p>	
<p>Q2 1-2 (25 Std.)</p>	<p>Moi et les autres</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Immigration et intégration • vivre avec et profiter des différences interculturelles • culture banlieue <p>Film : la Haine</p> <p>Reza : Art</p>	<p><u>Vivre dans un pays francophone / Identité et questions existentielles</u></p> <p>- Immigration und Integration</p> <p>- culturebanlieue</p> <p>- Lebensentwürfe und -stile im Spiegel der Theaterkunst</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</p> <p><i>Hör(seh)verstehen</i> auditiv und audiovisuell vermittelten Texten Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen</p> <p>zur Erschließung der Textaussage externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren</p> <p><i>Leseverstehen</i> bei mehrfach kodierten Texten selbstständig die Gesamtaussage erfassen, thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen</p> <p>explizite sowie implizite Informationen erschließen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p><i>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</i> anspruchsvolle Handlungsweisen und Problemstellungen erörtern</p> <p>die eigene Lebenswelt, Persönlichkeiten, Ereignisse, Interessen und Standpunkte weitgehend differenziert darstellen</p> <p><i>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</i> in Diskussionen Erlebnisse und Gefühle sowie eigene Positionen vertreten und begründen</p> <p>unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionenan formalisierten Gesprächssituationen beteiligen und interagieren</p> <p><i>Sprachmittlung</i></p>	<p>Klausurformat:</p> <p>Schreiben - Leseverstehen + Hörverstehen</p> <p>(evtl. Sprachmittlung)</p>

				<p>bei der Vermittlung von Informationen auf Nachfragen eingehen</p> <p>unter Einsatz kommunikativer Strategien wesentliche Aussagen und Aussageabsichten sinngemäß übertragen</p> <p>unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens während der Kommunikation für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: sich der kulturellen und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie herausfordernden Kommunikationssituationen offen begegnen</p> <p>in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen</p> <p>Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten vergleichen und externe Bezüge begründet herstellen</p> <p>in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte Texte informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen</p>	
<p>Q2 2-1 (35 Std)</p>	<p>La société d'aujourd'hui</p>	<p>- Amitiés et interaction(s) sociale(s)</p> <p>- Identité personnelle /collective</p> <p>- vie privée/vie:</p>	<p><u>Identités et questions existentielles/ Défis et visions de l'avenir</u></p> <p>- Lebensentwürfe und -stile (junger Menschen) in Literatur und Film</p> <p>- Umwelt</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</p> <p><i>Leseverstehen</i> bei umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten selbstständig die Gesamtaussage erfassen und wichtige Details entnehmen</p> <p>selbstständig einen für das Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen</p> <p><i>Schreiben</i> unter Beachtung von Merkmalen eines breiten Spektrums von Textsortenmerkmalen unterschiedliche Typen von Sach- und</p>	<p>Klausurformat:</p> <p>Klausur unter Abiturbedingungen</p>

		<p>Roman : <i>Elle est partie</i> (+ Dossier pédagogique)</p>	<p>Gebrauchstexten verfassen</p> <p>explizite und implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation sachgerecht einbeziehen</p> <p>diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben</p> <p><i>Sprachmittlung</i> unter Einsatz kommunikativer Strategien in Kommunikationssituationen wesentliche Aussagen, Aussageabsichten und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache sinngemäßübertragen,</p> <p>bei der Vermittlung von Informationen auf detaillierte Nachfragen eingehen</p> <p>eigenes Vorwissen einbringen, dessen Grenzen erkennen und Kompensationsstrategien selbstständig funktional anwenden</p> <p>Text- und Medienkompetenzen: Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten</p> <p>differenzierte sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel erkennen</p> <p>Texte mit anderen Texten in relevanten Aspekten vergleichen und externe Bezüge begründet herstellen</p> <p>umfangreiche Texte informativer, deskriptiver, instruktiver Ausrichtung verfassen</p> <p>Interkulturelle Kompetenzen: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen Toleranz entgegenbringen</p> <p>fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen</p> <p>in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französisch-sprachigen Bezugskulturen differenziert vergleichen</p>	
--	--	---	---	--

Q2 2-2 (???) Std.)	Révisions / Epreuves du bac				Abiturklausur
-------------------------------------	--	--	--	--	---------------

Anmerkung: Die Klausurformate Hörverstehen bzw. Sprachmittlag können je nach Vorgaben im Abitur ausgetauscht werden.

Qualifikationsphase: LEISTUNGSKURS Q1 und Q2

Französisch als neu einsetzende Fremdsprache (EF-Q2)

Französisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe wird am Mariengymnasium nicht angeboten. Interessierte Schülerinnen und Schüler können dieses Angebot jedoch an einer Kooperationsschule wahrnehmen. Wir verweisen daher auf die entsprechenden Curricula des Laurentianums bzw. des Augustin-Wibbelt-Gymnasiums.

2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
 - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
 - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
 - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
 - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente ; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen **verbindliche** Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

2.3.1 Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Ggf. Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Anzahl und Dauer der Leistungsüberprüfungen

Für jedes Quartal wird eine Klausur bzw. mündliche Leistungsüberprüfung angesetzt. Die Dauer der Klausuren/mündlichen Prüfungen wird wie folgt festgelegt:

EF Klausuren: 90 min / mündliche Prüfung: 20-30 min

Q1 Klausuren: 135 min / mündliche Prüfung: 20-30 min

Q2 Klausur im 1. Halbjahr: 135 min / Abiturvorklausur unter Abiturbedingungen

Teilkompetenzen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgendes zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	X	X	X			
2. Quartal	X	X			X	
3. Quartal				X		Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teil- kompetenzen.
4. Quartal	X	X	X			
Q1						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal				X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs- impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
3. Quartal	X	X	(X)		(X)	() = Wahl der 3. Kompetenz je nach jährlichen Abiturvorgaben des Ministerium;

						Ggf. Facharbeit
4. Quartal	X	X			X	
Q2						
1. Quartal	X	X			X	
2. Quartal	X	X	(X)		(X)	() = Wahl der 3. Kompetenz je nach jährlichen Abiturvorgaben des Ministeriums
3. Quartal	X	X			X	Klausur unter Abiturbedingungen

Französisch als neu einsetzende Fremdsprache

Französisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe wird als Kooperation mit dem Augustin-Wibbelt-Gymnasium angeboten. Für Absprachen zur Leistungsüberprüfung in diesem Bereich vgl. den Lehrplan des Augustin-Wibbelt-Gymnasiums Warendorf.

2.3.3 Beurteilungskriterien

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten **sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung**:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien²:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ werden folgende Kriterien angewendet:

²Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;"> <p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit </div> <div style="width: 45%;"> <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache </div> </div>
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte **Bewertungsraster** verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden. Bei der Gesamtbewertung **kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu**. Ein Beispiel für ein solches Bewertungsraster findet sich im Anhang zu diesem Lehrplan (Klausur aus der Einführungsphase).

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

Für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird folgendes Raster zur Notenfindung eingesetzt:

Beurteilung der sonstigen Mitarbeit im Fach Französisch (Sek II)

	I. Häufigkeit der Mitarbeit	II. Inhaltliche und kommunikative Qualität der Mitarbeit	III . Sprachliche Qualität der Mitarbeit	IV . Unterrichtsdienlichkeit der Mitarbeit	V. Sonstige Teilleistungen (Tests, Referate, Projekte, etc.)	VI. Bereithalten der Arbeitsmaterialien, Vollständigkeit u. Qualität der Mitschriften, Hausaufgaben, u.a.
sehr gut Die Leistung entspricht in diesem Bereich den Anforderungen in besonderem Maße	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich nutze möglichst häufig die Gelegenheit zur Gesprächseröffnung am Stundenanfang oder bei neuen Fragestellungen. Ich steuere häufig neue Ideen zum Gespräch bei und entwickle Ideen meiner Mitschüler weiter.	Ich beherrsche Aussprache und Grammatik sehr sicher. Ich benutze in allen Phasen des Unterrichts die Fremdsprache. Meine Äußerungen sind präzise und klar.	Ich höre immer zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite immer konzentriert, zügig und zielgerichtet mit. Mein Sozialverhalten ist immer wertschätzend und fair.	siehe Hinweise unten	Ich habe immer alle Materialien mit und mache immer vollständig ausgearbeitete HA. Meine Mitschriften sind vollständig und ordentlich.
gut Die Leistung entspricht in diesem Bereich voll den Anforderungen	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich nutze nur selten die Gelegenheit zur Gesprächseröffnung. Ich steuere aber häufig neue Ideen zum Gespräch im Unterrichtsverlauf bei. Ich nehme Äußerungen meiner Mitschüler auf und kommentiere und erweitere sie.	Ich beherrsche Aussprache und Grammatik sicher. Ich benutze die Fremdsprache in allen Phasen des Unterrichts. Meine Beiträge sind meist klar formuliert.	Ich höre zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich arbeite meist konzentriert, zügig und zielgerichtet mit. Mein Sozialverhalten ist meist wertschätzend und fair.	siehe Hinweise unten	Ich habe fast immer alle Materialien mit und mache fast immer vollständig ausgearbeitete HA. Meine Mitschriften sind weitgehend vollständig.
befriedigend Die Leistung entspricht in diesem Bereich im Allgemeinen den Anforderungen	Ich arbeite (wenn auch nicht in jeder Stunde) häufig mit.	Ich eröffne fast nie das Gespräch zum Stundenbeginn und warte auch bei Fragestellungen im Unterrichtsverlauf lieber erst einmal ab. Ich steuere manchmal neue Ideen zum Gespräch bei, es fehlt allerdings häufig die Anbindung an bisher Gesagtes.	Ich mache durchaus Fehler in Aussprache und Grammatik, kann mich aber häufig selbst korrigieren. Meine Beiträge sind nicht immer präzise und leiden unter Schwächen im Wortschatz.	Ich gehe manchmal auf andere ein. Ich kann mich nicht immer auf die gestellten Aufgaben konzentrieren. Mein Sozialverhalten ist unauffällig.	siehe Hinweise unten	Ich habe meist alle Materialien mit und mache meist hinreichend ausgearbeitete HA. Meine Mitschriften sind nicht ganz vollständig und/oder unordentlich.
ausreichend Die Leistung zeigt in diesem Bereich Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen	Ich arbeite nur selten mit oder muss (häufig) aufgefordert werden	Ich steuere nur selten neue Ideen zum Gespräch bei. Meine Beiträge zum Unterricht sind meist reproduktiv und kleinschrittig. Manchmal wiederhole ich bereits Gesagtes.	Aussprache und Grammatik sind häufig fehlerhaft. Es sind Defizite im Wortschatz erkennbar. Ich weiche in Unterrichtsgesprächen immer wieder auf die deutsche Sprache aus.	Ich gehe selten auf andere ein. Meine Beiträge sind selten unterrichtsdienlich. Mein Verhalten zeigt wenig Wertschätzung für die Leistung anderer.	siehe Hinweise unten	Ich habe manchmal nicht die Materialien mit oder mache häufiger keine oder nur oberflächliche HA. Meine Mitschriften sind lückenhaft.
mangelhaft Die Leistung entspricht in diesem Bereich nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden	Ich arbeite ganz selten mit oder muss immer aufgefordert werden.	Meine seltenen Beiträge zum Unterricht sind in der Regel reproduktiv. Eingebraachte Beiträge wiederholen bereits Gesagtes, sind nicht relevant oder haben wenig mit der konkreten Fragestellung zu tun.	Aussprache und Grammatik sind sehr fehlerhaft. Der Wortschatz ist sehr eingeschränkt und ich muss immer wieder auf die deutsche Sprache ausweichen.	Ich gehe nicht auf andere ein. Meine Beiträge sind nicht unterrichtsdienlich. Meine Reaktionen zeigen keine Wertschätzung für die Mitarbeit anderer. Ich verzögere den Arbeitsbeginn. Mein Sozialverhalten ist häufig destruktiv.	siehe Hinweise unten	Ich habe oft die Materialien nicht mit oder mache oft keine HA. Welche Mitschriften?

Die Gewichtung der verschiedenen Bereiche orientiert sich an den jeweiligen Schwerpunkten, die vom Fachlehrer gesetzt werden, und an der Art des Kurses. In den Leistungskursen der Oberstufe spielt z.B. die *sprachliche Qualität der Äußerungen* (Teilbereich III) eine größere Rolle als in den Grundkursen.

Der wichtigste Teilbereich ist in allen Kursen die *inhaltliche und kommunikative Qualität der Mitarbeit* (Bereich II). Eigeninitiative, Sachdienlichkeit und konstruktives Weiterführen der Inhalte sind hier gefordert.

Die sonstigen Teilleistungen (Bereich V) können eingefordert werden, sind aber nicht verpflichtender Unterrichtsinhalt.

Zur Einordnung in eine Notenkatgorie müssen nicht immer alle Kriterien zu 100% zutreffen. Manchmal spiegelt eine Schülerleistung auch zwei Notenkatgorien wider. Es ist dann Sache des Fachlehrers, eine Entscheidung und Gewichtung zu finden.

Beurteilung von Referaten

Zur Beurteilung von Referaten kann folgendes Kriterienraster herangezogen werden:

I. Sprachlich		
2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
1.) sehr gut verständlich	verständlich	unverständlich
2.) viele Konnektoren	wenige Konnektoren	keine Konnektoren
3.) großer Wortschatz, sehr abwechslungsreich	normaler Wortschatz, mit Variationen	kleiner, einfacher Wortschatz, keine Variation
II. Vortragsweise		
2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
4.) freies Sprechen	Vortrag mit Hilfen	hauptsächlich abgelesen
5.) unterhaltsamer Vortrag	normaler Vortrag	langweiliger Vortrag
III. Inhaltlich		
2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte
6.) detaillierter und sachlich durchweg richtiger Vortrag	Vortrag mit gelegentlichen Ungenauigkeiten	oberflächlicher Vortrag ohne Details, z.T. sachlich falsch
7.) gut strukturiert, logisch nachvollziehbar und leicht verständlich	grob strukturiert, insgesamt nachvollziehbar und verständlich	keine oder wenig Struktur, kaum nachvollziehbar, unverständlich
8.) übersichtliches und informatives Handout/Plakat	Handout/Plakat mit den wesentlichen Informationen	chaotisches bzw. unübersichtliches Handout/Plakat

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. Anhang).

- Intervalle

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich „Klausuren/Mündliche Prüfungen“ gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in **schriftlicher** Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens **einmal im Quartal** mitgeteilt und erläutert.

- Formen

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen *Sprache* und *Inhalt*. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

- individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Klett Basisdossier „Les Ados“
Einführungsphase GK neu	In Kooperation mit dem Augustin-Wibbelt-Gymnasium (s. dortiges Curriculum)
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch ausgewählte Materialien aus den entsprechenden thematischen Aufbaudossiers zu dem o. g. Basisdossier
Qualifikationsphase GK neu	In Kooperation mit dem Augustin-Wibbelt-Gymnasium (s. dortiges Curriculum)

Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Französischunterricht eingesetzt werden:

Sekundarstufe II	Romane / Theaterstücke / Drehbücher Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips Audiotexte / Lieder thematische Dossiers
------------------	---

Nähere Informationen diesbezüglich finden sich in Kapitel 2.1 des schulinternen Lehrplans.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge: In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von Disziplinarität und weisen diesen in verschiedenen Unterrichtsfächern nach.

3.1. Begriffsklärung

Fachübergreifender Unterricht findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet mindestens ein fächerverbindendes/fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

3.3 Kriterien der Themenauswahl :

In erster Linie wird bei den Fächern des sprachlichen Aufgabenfeldes mit dem Fach Englisch zusammengearbeitet. Hier werden Techniken der Texterschließung und Textproduktion fachübergreifend behandelt.

Fächerübergreifend mit dem künstlerisch musischen Aufgabenfeld ist die Besprechung und Analyse von französischer Chansons und Literaturverfilmungen (z. B. *Les Intouchables*).

In dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung (z.B. Französische Revolution); die Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland.

In dem Bereich der Fächer Religion, Philosophie und Pädagogik bieten sich die philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres als gemeinsames Thema an.

Ein großes Problem der Organisation von nicht kurzphasigem fächerverbindendem Unterricht, an dem ein Französischkurs beteiligt ist, bleibt natürlich, dass Französisch Unterrichtssprache bleiben muss, was für Mitglieder der fachfremden Kurse das Verständnis erschweren könnte.

3.4 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer

- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Teamteaching

3.6 Nutzung außerschulischer Lernorte

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Außerschulischen Veranstaltungen sind die obengenannten Kinobesuche der *Cinéfete* in Münster, Studienfahrten in der Q2 z. B. in die Provence gemeinsam mit dem LK Biologie, die Schüleraustausche mit Etrepagny und das Brigitte-Sauzay-Programm mit Bordeaux.

Die dort gewonnenen Kontakte werden meist mit Hilfe von WhatsApp und Facebook weitergeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Mariengymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r) mit tatkräftiger Unterstützung der gesamten Fachschaft	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW
	- ggf. Weiterleitung des SiLP an Koopschule	zu Beginn des Schuljahres
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	zu Beginn des Schuljahres
	- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren	fortlaufend
	- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)	anlassbezogen
	- Identifikation von	fortlaufend

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	<p>Fortbildungsbedarfen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an den Fortbildungsbeauftragten 	<p>anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> - Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP - Vorstellung der Ergebnisse der Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen) Ggf. Nachsteuerung am SiLP - (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen - Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP - Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	- Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	fortlaufend

4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen die Französischlehrer sowohl auf eigne Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	EF	Q1	Q2
Beobachtungen/Ergebnisse			
Gründe			
Konsequenzen/Handlungsbedarf			
Zuständigkeit			
Termin			
Fortbildungsbedarf			